

R. Bandler, J. Grinder

Kommunikation und Veränderung

Die Struktur der Magie II



Junfermann Verlag • Paderborn
2001

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I: Repräsentationssysteme. Verschiedene Landkarten für dasselbe Gebiet	9
Einführung.....	11
<i>Die Landkarte ist nicht das Gebiet</i>	12
<i>Inputkanäle</i>	13
<i>Repräsentationssysteme</i>	14
<i>Das Erkennen des bevorzugten Repräsentationssystems</i>	18
<i>Outputkanäle</i>	20
Meta —na und?.....	21
<i>Die Sprache des Klienten sprechen</i>	21
<i>Vertrauen</i>	22
Meta-Taktiken.....	24
1. Angleichen in den Prädikaten — ja oder nein ?.....	24
2. Wechseln der Repräsentationssysteme.....	27
3. Hinzufügen von Repräsentationssystemen.....	31
Zusammenfassung von Teil I.....	33
 Teil II: Inkongruenz	35
Die Aufgabe der Menschenhelfer.....	37
Multiple Botschaften.....	37
Die Theorie der Logischen Typen.....	41
<i>Inhalt und Beziehung</i>	42
<i>Para-Botschaften</i>	45
Eine allgemeine Strategie zum Umgang mit Inkongruenzen.....	53
<i>Mini-Glossar</i>	55
Phase 1: Die Inkongruenzen des Klienten identifizieren.....	63
<i>Fall 1: „aber“</i>	65
<i>Fall 2: Die Meta-Frage</i>	66
<i>Fall 3: Eine anatomische Grundlage für Inkongruenz</i>	67
<i>Übungen: Entwicklung der Fähigkeit, Inkongruenzen zu entdecken</i>	68
Phase 2: Die Inkongruenzen des Klienten ordnen (sorting).....	71
<i>Polaritäten</i>	72
<i>Inkongruenzen in Polaritäten aufteilen</i>	73
<i>Die Polaritäten ausdrücken</i>	80
<i>Inkongruenzen in Anteile (>2) verwandeln</i>	84

Phase 3: Die Inkongruenzen des Klienten integrieren.	87
<i>Kontakt zwischen den Polaritäten.</i>	88
<i>Erreichen der Meta-Position.</i>	96
Meta-Taktiken für den Umgang mit Inkongruenzen.	99
<i>Meta-Taktiken der Phase 1.</i>	100
<i>Meta-Taktiken der Phase 2.</i>	102
<i>Meta-Taktiken der Phase 3.</i>	105
Teil III: Unscharfe Funktionen (fuzzy functions).	109
Semantische Fehlgeformtheit und unscharfe Funktionen:	
Ursache-Wirkung.	112
Semantische Fehlgeformtheit und unscharfe Funktionen:	
Gedankenlesen.	114
Mini — na und?	115
Zusammenfassung von Teil III.	132
Teil IV: Familientherapie — Die zarte Blume.	135
Eine übergreifende Strategie, um Familien bei Veränderungen	
zuhelfen.	137
1. Den gegenwärtigen und den gewünschten Zustand der Fami-	
lie identifizieren.	141
<i>Das Paarungsprinzip.</i>	145
2. Das System weiterentwickeln.	154
<i>Meta-Taktiken zur Weiterentwicklung eines Familiensystems ..</i>	168
3. Neue Wahlmöglichkeiten und Kommunikationsmuster inte-	
grieren: die Metaposition konsolidieren.	170
Teil V: Formale Notation.	175
Funktionen.	177
Informationen sammeln.	181
Die Grenzen im Modell des Klienten identifizieren.	184
Die Technik zur Veränderung auswählen.	186
Bedingungen der Wohlgeformtheit in der Therapie.	189
Bedingungen der Wohlgeformtheit für Paare von Kurzbe-	
schreibungen.	191
Überföhrungsfunktionen.	194
Beispiel einer formalen Notation als Instrument für die Thera-	
pie.	200
Nachwort.	207
Literatur.	209